AUSGABE 1|2020 FEBRUAR|MÄRZ DEUTSCHLAND 10,50 EURO | ÖSTERREICH 11 EURO | SCHWEIZ 17,50 SFR | LUXEMBURG 12,20 EURO | ITALIEN 13 EURO | SPANIEN 13 EURO

1|2020 HÄUSER

HÄUSER

Das Magazin für Architektur & Design

ZU JEDEM HAUS: PLANMATERIAL, GRUNDRISSE UND DETAILS

MIT VERSTAND UND GEFÜHL GEPLANTE VILLA IN STARNBERG

ZWEI ALTE STADTHÄUSER IN FREISING VEREINEN SICH ZU EINEM GLANZSTÜCK

Vom Charme historischer Baustoffe – und wo man die schönsten findet

UM BÄUME GEBAUT: IN LOS ANGELES WOHNT EINE FAMILIE WIE IM WALD

BESSER UMBAUEN

QUALITÄTEN ENTDECKEN, GUTES BEWAHREN, FEHLENDES HINZUFÜGEN: WIE AUS BESTAND WUNDERBAR NEUES ENTSTEHEN KANN

UMBAUTEN | EINE VILLA IN KALIFORNIEN | ZWEI STADTHÄUSER IN FREISING | REPORT: HISTORISCHE BAUMATERIALIEN | DESIGN: SOFAS UND SESSEL | FORUM: BÖDEN | WWW.HAEUSER.DE

4 190317 610507 01

Poröser Bunker Auf einem kleinen Hügel in offener Landschaft wollte der bekannte Schriftsteller Maurice Roelants mitten in der Natur hypermodern wohnen. Die muschelartige Konstruktion aus unterschiedlichen Betonbögen wirkt zwar kompakt und massiv, ist aber so großzügig verglast, dass der Blick überall in die Ferne schweifen kann

UFO AUF ACKERLAND

TEXT: TILL BRIEGLEB, THIJS DEMEULEMEESTER | FOTOS: TIM VAN DE VELDE

Zwischen Pferden und Furchen in Brabant ließ sich der Autor Maurice Roelants 1962 ein Haus bauen. Architekt Willy van der Meeren entwarf ihm eine offene Schalenskulptur

Hell und erdig Die punktuell verbundenen frei stehenden Betonbögen schaffen ein futuristisches Raumgefüge, das durch die Ton- und Blaustein-fliesen an der Decke und auf dem Boden einen warmen Kontrapunkt erhält. Das spiegelt das Bestreben des Bauherrn wider, in seinem Wohnhaus Natur und Moderne in Einklang miteinander zu bringen

„HALBE HINGABE **HASSE ICH AUS GANZER SEELE“**

Maurice Roelants, Bauherr

Die Welt steht kopf Im ländlichen Brabant empfanden die Nachbarn Roelants' „Bunker" mit den gefliesten Decken als ausgesprochen exzentrisch. Obwohl Bauherr und Architekt auch Inspirationen von Spitzgiebelscheunen und gekachelten Bauernstuben in den Entwurf übernahmen, wirkt das Design noch bis heute avantgardistisch

„MIT DEM HAUS BIN ICH ALS ARCHITEKT WIEDER AUFGEWACHT"

Willy van der Meeren

Detailversessen Bei der Komplettsanierung von Haus Roelants wurden alle Elemente getreu den Entwürfen von Willy van der Meeren restauriert, inklusive kleiner Fehler. Die Einbauschränke aus Kirschholz, das Ziegelsofa unter der Metallverschalung des Kaminabzugs – alles sieht exakt genau so aus wie 1962, erklären die Architekten der Sanierung stolz

„DAS GEBÄUDE WURDE **IN DEN URZUSTAND VERSETZT“**

Frederik Temmerman, Architekt der Sanierung

Klare Referenzen Obwohl das Haus Roelants in allen zentralen Belangen eine extrem originelle Eigenschöpfung ist, sind die Bezüge auf Le Corbusier vielfach sichtbar. Von der schrägen Betonschalenkonstruktion bis zu den Farbakzenten zeigt das Haus überall die Begeisterung von Architekt und Bauherr für den großen Baumeister der Moderne

Fotos von links nach rechts: Courtesy of Pamono + Matt Mitchell, Design Market, Courtesy of Wright Auction House, privat; Porträt: WVDM Archives / coll. A&D 50 Mechelen

„DER BAU IST STARK INSPIRIERT VON LE CORBUSIER“

Mil van Kooning, Architekturexperte

Die einheimischen nannten das Haus Roelants von Anfang an den „Bunker“, die „Muschel“ oder auch das „Ufo“ und drückten damit aus, wie radikal das Wohnhaus von Maurice Roelants aus dem Jahr 1962 empfunden wurde, und bis heute wird. Der belgische Schriftsteller, einer der Begründer des realistischen Romans in Flandern und als Journalist und Herausgeber den damaligen Avantgarden zugeneigt, beschloss zwar erst im Alter von 67 Jahren, sich ein Zuhause nach seinen Vorstellungen entwerfen zu lassen. Aber er wusste genau, warum es „hypermodern“ aussehen sollte. „Wenn Sie ein neues Auto wollen, würden Sie dann eins kaufen, das aussieht, als wäre es aus dem Jahr 1923?“, fragte er in einem Interview.

Maurice Roelants hat sich immer ein bisschen selbst wie ein Baumeister gefühlt. Und deswegen suchte er sehr sorgsam seinen Entwerfer aus. Nachdem er vier junge belgische Architekten wegen des Bauvorhabens kontaktiert hatte, entschied er sich für Willy van der Meeren, der zuvor für den Schriftsteller und Verleger Julien Weverbergh ein eigenwilliges Haus in derselben Nachbarschaft entworfen hatte. Aber der Hauptgrund der Wahl war, das van der Meeren seine Liebe zu Le Corbusier teilte. Roelants hatte 1958 einen Artikel über Le Corbusiers Philips-Pavillon auf der Brüsseler Weltausstellung geschrieben, ein großes Betonzelt mit dynamisch geschwungenen Dächern. Und van der Meeren entwarf ihm nun in diesem Geist eine frei stehende Villa aus verschränkten Betonschalen auf dem Tomberg in Sint-Martens-Lennik, die den kleinen Hügel aerodynamisch krönt.

Roelants wollte unbedingt in seinem geliebten Pajottenland in der Nähe von Brüssel wohnen. Im Osten genoss er den Blick auf das Tal der Zenne und im Westen auf das Tal der Dender. „Die beiden Kappen des Hauses sind auf je eines der Täler gerichtet. Und Roelants konnte die Wolken in der Lücke zwischen den Schalen sehen“, sagt Mil van Kooning, Schüler und Nachlassverwalter des Architekten. „Roelants wünschte sich, die Landschaft so gut wie möglich in das Haus zu integrieren. Er wollte geschützt und doch sichtbar sein. Diese Dualität kennzeichnet ihn: Er schrieb leidenschaftlich über das Landleben, strebte aber gleichzeitig ein möglichst modernes Wohnen an.“

Laut Willy van der Meeren hatte der Bauherr ein großes Verdienst an dem Entwurf, der heute zu den Ikonen der belgischen Nachkriegsmoderne zählt. Roelants sei ein besonderer Kunde gewesen, der ihn dazu gezwungen habe, eine andere Sichtweise auf das Design einzunehmen. In seinen Memoiren schrieb van der Meeren wörtlich, dass er „wegen dieses Gebäudes wieder aufgewacht“ sei, nachdem er sich relativ lange im sozialistischen Geist dem klassisch-modernen Wohnungsbau gewidmet hatte. Für den 2002 verstorbenen Architekten und Möbeldesigner blieb der „Bunker“ das wichtigste Gebäude seiner Karriere.

Leider konnte Roelants nur vier Jahre lang seinen Glas- und Betonbunker genießen, auf den er sehr stolz war. Er starb im April 1966. Seine Witwe und sein jüngster Sohn blieben noch ein paar Jahre dort. Danach verfiel das Gebäude schnell. Die Holzarbeiten begannen zu faulen, Wasser drang in das Betonäußere ein. Obwohl das Haus Roelants seit 2009 unter Denkmalschutz stand, waren dringende Restaurierungsarbeiten erforderlich, als ein Unternehmer es 2012 kaufte. Der Sanierungsplan wurde von Callebaut Architectures in enger Absprache mit dem Kunden und der belgischen Abteilung für architektonisches Erbe erstellt.

„Wir wollten das Gebäude nicht umbauen, sondern in den authentischen Zustand zurückversetzen und auf die nächsten 60 Jahre vorbereiten“, sagt Projektarchitekt Frederik Temmerman. „Deswegen haben wir uns bewusst dafür entschieden, auch kleine Fehler beizubehalten, weil sie der Restaurierungsarbeit Leben einhauchen. Ich nenne diese Unvollkommenheiten Perfektion.“ Die größte Herausforderung bestand in der Wiederherstellung der Betonschrägen. Denn die Qualität dieses Materials war 1962 nicht vergleichbar mit der heutigen. „Die oberste Schicht des Dachs musste entfernt werden“, sagt Temmerman. „Die Bewehrung wurde restauriert, der Beton neu gegossen.“

Und so erscheint van der Meerens Betonzelt heute wieder perfekt so wie 1962, als Maurice Roelants hier mit seinem exzentrischen Schalenbau die ganze Landschaft bewohnen wollte. „Im Winter sind es diese schneebedeckten Wiesen, im Frühjahr die pflügenden Bauern und der dampfende Atem der schnüffelnden Pferde. Das ist Cinemascope“, schrieb Roelants. „Bilder in einem Film, in dem ich selbst eine Hauptrolle spiele.“ Und trotzdem bis heute hypermodern. ◂

WILLY VAN DER MEEREN (1923–2002)

Der Gestalter von Haus Roelants gehörte zu jener Generation von Nachkriegsarchitekten, die ihre Aufgabe primär darin sahen, kostengünstige Lebensräume zu ermöglichen. Sein Hauptwerk ist der soziale Wohnungsbau „Ieder Zijn Huis“ in Evere. Willy van der Meeren verstand sich als „Dienender“ und nannte sich lieber „Gebäudedesigner“ als Architekt. Trotz dieser bescheidenen Haltung gelangen van der Meeren zahlreiche außergewöhnliche Wohnkomplexe und Einzelhäuser mit vielen schönen Details, die es wiederzuentdecken gilt. Dagegen sind seine Möbelentwürfe aus den Fünfzigerjahren aktuell teuer gehandelte Klassiker. Funktional reduzierte Designs mit leuchtenden Farbflächen für die Firma Tubax stehen in der Tradition der schönen Gebrauchsmöbel von Jean Prouvé und wirken heute als zeitlos-optimistisches Interieur.